



Vor den Toren der Landeshauptstadt:

Kostspielige Baumaßnahmen seitens des Forstamtes gegen Bodenabtrag durch Waldbesucher

Leser der Sächsischen-Schweiz-Initiative werden sich jetzt berechtigt fragen: Gehört das Pillnitzer Weingebirge noch zur Sächsischen Schweiz? Die Antwort auf diese Frage ist leicht zu geben: Eigentlich nicht, wohl aber zum Forstbezirk Lohmen, der sich seit 1996 vom Hohen Birkigt bis zum Borsberg und von der Schandauer Zauke bis zum Radeberger Hüttental erstreckt und somit deutlich in eine westlausitzische Nordhälfte sowie in eine elbtalgeprägte Südhälfte geteilt ist. Das Elbtal aber stellt über das Pillnitzer Weingebirge und das Graupaer Tännicht die unmittelbare Verbindung zwischen Dresden und der Sächsischen Schweiz her.

Die Borsberghänge zum großstadtnahen Friedrichsgrund unterliegen verständlicherweise einer starken Naherholungsnutzung durch Dresdener Einwohner und Besucher. Vor allem an der gesamten Friedrichsgrund-Oberhangkante sowie im Bereich des Zick-Zack-Weges zur Pillnitzer Ruine sind infolge eigenmächtigen Verlassens der schmalen Waldwege

zwecks Abkürzen von Kurven durch Wanderer, Radfahrer und sogar Reiter erhebliche Bodenschäden (völlige Zerstörung des Waldbodenbewuchses, flächiger Bodenabtrag) eingetreten, obwohl dieser Bereich seit 1961 eigentlich zum Naturschutzgebiet „Borsberghänge-Friedrichsgrund“ gehört und somit ein viel aufmerksameres Verhalten seitens aller Waldbesucher erfordert.

Das zuständige Forstamt Lohmen sah sich im Frühjahr 1997 zu aufwendigen und kostspieligen Gegenmaßnahmen veranlaßt. So wurden am Aufstieg von Pillnitz zur Ruine lange Geländerzüge aus stärkerem Rundholz mit Hand- und Knielauf errichtet. Trotz der landschaftspfleglichen Holzbauweise sieht so etwas leider immer unnötig gewaltig aus. Auf den verhältnismäßig großflächig entstandenen Schadflächen sollen außerdem Querbauten aus Reisig sowie Breitwürfe von Astwerk schnell zur Erosionssanierung in Form von Wiederbegrünung der Blößen beitragen. Allein die Materialtransporte - Stangen, Pfähle, Reisig und Astwerk stammen aus ganz anderen Wäldern, weil das der geschädigte Laubwald unter der Ruine gar nicht hergibt - gestalteten sich dazu recht schwierig, unsere Waldarbeiter kamen dabei tüchtig ins Schwitzen. Viele Waldbesucher wußten den enormen Aufwand im Gespräch vor Ort mit den Erbauern bereits zu würdigen. Hoffentlich haben künftig alle Wegbenutzer die gleiche anerkennende Einstellung! Gestörte Waldböden brauchen zur gesicherten Regeneration unbedingt Ruhe vor dem Menschen - am Steilhang erst recht; denn dort reicht schon die Gefahr natürlicher Erosion für eine langwierige Störung völlig aus. Auch diese Erkenntnis gehört schließlich zu der Roßmäßler'schen Forderung von vor 125 Jahren, „den Wald unter den Schutz des Wissens aller zu stellen“.

Auf vielfachen Wunsch seitens der Bevölkerung wurde im Vorfrühling 1997 - also bewußt noch zur Safrtruhezeit der Bäume - aus dem dichten Laubwalddach an der Ruine auch ein bescheidenes „Sichtfenster“ zum Pillnitzer Schloß und zur Pillnitzer Elbinsel freigeschnitten. Vom Leitenweg aus ist jetzt der Zugang zu der einmaligen Aussicht an der Ryssekuppe - der Blick schweift hier von den Weinbergen aus über das Elbtal hinweg bis zu den Höhen der Sächsischen Schweiz und des Osterzgebirges - dank einer neugebauten Holzstiege und einer instandgesetzten Steintreppe sowie neuer Geländerführung bedeutend sicherer geworden. Die Winzer haben überdies entlang der Weinbergmauer einen Lehrpfad zum sächsischen Wein-

Berggasthaus auf dem Großen Winterberg „Nationalpark Sächsische Schweiz“

Romantisch und sehr ruhig gelegenes Gasthaus in der Kernzone des Nationalparks Sächsische Schweiz.

Zentraler Ausgangspunkt für Wandertouren in die Sächsische und Böhmisches Schweiz sowie Ausflüge nach Dresden und Prag.

Das Gasthaus wurde 1995 saniert und verfügt über 44 Betten in 21 Doppel- und Einzelzimmern mit fließend warm und kalt Wasser. Duschen und WC befinden sich auf dem Gang.

Unser Gasthaus ist von März bis Oktober täglich geöffnet.

In den Wintermonaten haben wir an den Wochenenden, Feiertagen und in den Schulferien geöffnet. Übernachtungen im Winterhalbjahr sind nur nach vorheriger Anfrage möglich.

Die Preise betragen für ein Doppelzimmer incl. Frühstück 60,- DM oder 70,- DM, für ein Einzelzimmer incl. Frühstück 35,- DM.

Bei Kurzübernachtungen behalten wir uns einen Aufschlag vor.

Die An- und Abreise mit dem eigenen Fahrzeug ist auf Grund der prägnanten Lage in der Kernzone des Nationalparks nicht möglich.

Wir unterstützen und beraten Sie gern bei der Planung Ihrer Wanderungen und Ausflüge.

Berggasthaus „Großer Winterberg“

Pf. 20, 01812 Bad Schandau

Tel. + Fax: 0161/4406302

bau eingerichtet und die früheren Wachhäuschen renovieren lassen. Auch die Pöppelmann'sche Weinbergkirche erstrahlt bekanntlich wieder im alten Glanz. Gepflegte Weinberge sind ein prägender Bestandteil Pillnitzer Landschaft zwischen Elbstrom, Schloßpark und Borsbergwald.

Lohnt sich da nicht wieder einmal eine Wanderung ins Pillnitzer Weingebirge?

Dietrich Graf
Sächsisches Forstamt Lohmen